

Selbstbestimmt ins Chaos



Dana Spiottas Roman
»Unberechenbar«
ist der erste Titel
im neuen Münchner
Kjona Verlag.

GÜNTER KEIL

»Ich wollte ein bisschen egoistisch sein, ein bisschen exzentrisch.« Klingt zwar nicht gerade revolutionär, doch Sam, eine 53-jährige Amerikanerin, fällt mit ihrem Verhalten aus dem Rahmen. Sie eckt an und verschreckt ihr soziales Umfeld. Der Grund: Sam beschließt, ihren Mann und ihre Tochter im gemeinsamen Vorstadtheim sitzen zu lassen, um endlich selbstbestimmt zu leben. Im Problemviertel von Syracuse kauft sie sich ein heruntergekommenes Haus im American Craftsman Stil, schließt sich weiblichen Widerstandsgruppen an, demonstriert gegen Donald Trump (der Plot spielt 2017), hört Hardcore-Fitness-Podcasts und zieht nur noch das Nötigste an: Gebrauchte Jeans und Pullis. Zu ihrem Erstaunen und Entsetzen reagiert jedoch ausgerechnet ihr Mann gelassen – er bietet ihr sogar finanzielle Unterstützung an, die Sam empört zurückweist.

Dana Spiotta begleitet ihre sympathische Hauptfigur von Beginn an mit ausgesuchter Heiterkeit. Sie lässt Sam unverstellt von ihrem Ausbruch, ihrem Neuanfang erzählen, voller Sprachwitz und Selbstironie. Die Perspektive des Buches besteht bis auf wenige Ausnahmen allein aus der Perspektive einer Frau in der Midlife-Crisis, und das ermöglicht tiefe, erhellende Einblicke in Sams Seelenleben. »In dem Moment in dem die Gesellschaft das Interesse an mir verloren hat, und die Welt mich als unwichtig abgehakt hat, habe ich mich mehr im Einklang mit mir selbst gefühlt als je zuvor«, stellt die Hauptfigur fest.

Während Sam versucht, ihren verheißungsvollen neuen Weg zu gehen, kommen ihr allerdings zunehmend Zweifel, und sie stößt auf innere und äußere Widerstände. Der Aufbruch droht zum Einbruch zu werden, doch Sam gibt nicht auf. Mit ihrer turbulenten Geschichte untersucht Dana Spiotta fortan

wichtige Fragen: Kann man sich überhaupt ändern? Vor allem als Frau aus der wohlstandssaturierten Mittelklasse, als Mutter und Ehefrau? Kann man sich einfach so abkoppeln von der allgegenwärtigen Selbstoptimierung, vom Kampf gegen das Älterwerden? Diese universellen, von Sam verkörperten Gedanken treiben den Plot voran. Und Sam wird immer unberechenbarer. Ihre Abkehr vom Status quo beflügelt sie zwar weiterhin, doch spürt sie auch zunehmend deren Nachteile: Sams Teenagertochter wendet sich nach einem missglückten Open-Mic-Auftritt der Mutter peinlich berührt ab, und in ihrem neuen Viertel gerät Sam in eine Schlägerei. Nachts kann Sam vor Selbstzweifeln schließlich kaum noch schlafen; einmal spaziert sie draußen im Dunkeln herum und beobachtet einen brutalen Polizeieinsatz, der ihr weitere Unannehmlichkeiten beschert.

»Verantwortung war genau das, was sie nicht wollte«, schreibt Dana Spiotta über ihre Protagonistin, und doch erfährt Sam, dass sie auch in ihrer neuen Rolle verantwortungsvoll handeln muss, um nicht unterzugehen. Der lebendige, abwechslungsreiche Roman handelt im Grunde genommen vom Versuch einer Befreiung, und er führt zur Erkenntnis, dass es nicht leicht ist, sich neu zu erfinden oder im Einklang mit sich selbst zu sein. Dana Spiotta berührt viele Themen – Selbstbestimmung, Weiblichkeit, Rassismus, Obdachlosigkeit, das Älterwerden, und nicht zuletzt deshalb berührt sie ihre Leserinnen und Leser. ||

DANA SPIOTTA: UNBERECHENBAR

Aus dem Amerikanischen von Andrea O'Brian
Kjona Verlag 2023 | 25 Euro